Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Wir fragen Lisebethli, was es eigentlich werden möchte. « Jo, am liebschte tät i grad hürote, wenn i us der Schuel bi; denn müesst i nüt lehre. » R. S. in O.

Das vierjährige Heidi sitzt mit Mutti und Besuch beim Zobig. Heidi bemüht sich, anständig zu sein und sagt leise zu Mutti: « Muetti, säg: Heidi, hätsch gärn no chly Chäs? » W. R. in L.

Unser Gretli betete eines Abends das Vaterunser folgendermassen: « Unser –, der Du bist » usw. Nach der Ursache dieser Verstümmelung des Gebetes befragt, antwortete es schüchtern. « Für hüt han ich an eim Vatter gnueg gha. » – Es hatte gerade vorher etwas « Tätsch » gekriegt. M. Sch. in B.

Purzel macht sich ihre eigenen Gedanken über die Dinge. Einmal sieht sie in einer Wasserlache verschüttetes Öl: « Lueg, Muetti », sagt sie, « en tote Rägeboge! » G. H. in A.

Ruedi kommt nie mehr zu Frau Roth, seit sie ein kleines Bübchen hat. Sie fragt ihn eines Tages nach dem Grunde seines Fernbleibens. Er gibt prompt Auskunft: « Der Hansli wott jo immer mit mir händle (streiten). Er macht mer immer d'Fuuscht! » R. G., B.

Anlässlich der Unteroffizierstage in Luzern marschierten im Riesenfestzug an der Spitze vier stramme Veteranen, wovon drei mit schneeweissem Vollbart, und der vierte (ein alter Guidenwachtmeister) ohne Bart, mit dem weissen wallenden Panasch aus Rosshaar auf dem Tschako. Der Kleine neben uns ruft laut: « Papa, worum hend sie i dem do de Bart nid am Chöni glo, worum hed är ehn of em Chopf? » A. B., L.

Irgend einmal hat Purzel etwas von Muttis « Abendtoilette » aufgeschnappt. « Wo ist denn Mutti? » fragt sie der Vater einmal. « Die zieht grad ihr Abenteuerkleid an. » G. H. in A.

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Bitte Rückporto beilegen.